

„Meine Güte!“

Glanz und Gloria! Geiz ist Geil! Geld, Gier und Gehabe! Oder einfach Genug und Güte?

Eine szenische Konzert-Collage zu gegensätzlichen Zuständen:
Mehr oder Genug - Sehnsucht und Genügsamkeit! - Streben oder Hingeben?

Der Mensch ist von Sehnsucht getrieben. Diese, glauben ich, ist es, die zB. Materialismus auch heute noch aufrechterhält. Ohne die menschliche Sehnsucht nach Erfüllung plump als etwas Schlechtes hinzustellen, wollen wir dem alten Wort der „Genügsamkeit“ nachspüren. Die ausgewählten Texte aus diversen Bach Kantaten werden wir alltäglichen und extremen Lebenssituationen gegenüber stellen. Dies geschieht durch Improvisationen mit den Musikern und Tänzer, aus denen szenische oder getanzte Bilder entstehen. Es geht um ein geheimnisvolles Glück, das außerhalb von Erfolg oder Materialismus zu finden ist. Ausgewählte Arientexte aus J.S.Bach Kantanten zum Thema Genügsamkeit sprechen von einer geschenkten Erfüllung und Güte die jenseits unsere eigenen Leistung liegt. Im Kontrast zur barocken Musik werden wir Instant Kompositionen und Improvisationen zum Thema erarbeiten.

Premiere

25.August 2019 um 17.15.Kloster Kirche Kappel am Albis

Mitwirkende

Julia Medugno: Konzept, Choreographie, Sopran und Tanz
Jonas Iten: Tenor, Cello, Spiel
Ilja Voellmy: Cembalo, Orgel und Musikalische Leitung
Alexej Wirth: Violine und Bewegung
Madeleine Niggli: Violine
Carmela Bonomi: Schauspiel und Tanz
Jonas Kägi: Schauspiel und Tanz
Nora Bjorneboe: Tanz
Lebensläufe finde sie auf unserer Website www.ultra-schall.ch

Das Ensemble u l t r a S c h a l l ist ein Ensemble von ausgewählten Solisten, die in ihrer Konzerttätigkeit über den Schall hinausgehen und damit ein vielschichtiges Musiktheater schaffen. Performances die zum Nachdenken anregen.

Unter der Leitung der Zürcher Sängerin und Choreographin Julia Medugno entstanden seit 2010 in Zusammenarbeit mit diversen Musikern und Tänzern fünf abendfüllende Produktionen. Die szenischen und getanzten Konzerte ziehen sowohl Kenner der Klassik als auch ein konzertfernes und ein jüngeres Publikum durch den ganzheitlichen Ansatz ansprechen in den Bann.

www.ultra-schall.ch



Szenisches Konzertieren

Die Musiker und Tänzer des Ensembles **u l t r a S c h a l l** sind versiert in einer innovativen, szenischen Aufführungspraxis. Die barocke und improvisierte Musik stehen als Gegensätze da und werden bewegt, und getanzt aufgeführt. So wird die Partitur sichtbar gemacht. Die Gesamtwerke werden auf die Akustik und die Architektur der jeweiligen Aufführungsräume zugeschnitten.

Lebensläufe

Jonas Iten Cellist und Tenor, wurde mit 22 Solocellist der Camerata Zürich, seit vielen Jahren ist er auch Solo-Cellist der Festival Strings Lucerne, hat mit diesen und anderen Ensembles eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland, auch als Solist. ES bestehen Solo-CD's u.a. für Sony-Music. Jonas Iten ist Dozent für Violoncello der Musikschule Zug. Als Tenor arbeitet er mit den Dozenten Andrea Stadelmann, Scot Weir, Francisco Araiza u.a. Er führt eine vielfältige Konzerttätigkeit seit sechs Jahren mit verschiedenen Opern- und Musical-Hauptrollen, ua. in Rossini's „la scala di seta“ und „laCenerentola“. Viele geistliche Konzerte, darunter mehrmals mit dem Bach-Ensemble Luzern im KKL Luzern, unter der Leitung von Franz Schaffner. <http://www.jonas-iten.ch>

Julia Medugno Konzept, Choreographie, Tanz und Sopran Ihre Tanzausbildung absolvierte sie an der Hochschule der Künste Zürich, damals SBBS und am Broadway Dance Center/Ballett Arts in NYC. Ebenfalls absolvierte sie das Gesangs-Vorstudium an der ZHdK bei Jane Mengedoth Thorner. Ihr erstes Engagement war am Connecticut Ballet Theatre USA. Unter vielen anderen tanzte sie für die Movers Zürich, Cathy Sharp Dance Ensemble, Sandstoe Productions, RaumFlucht Did Schaffer und für Philip Egli am Opernhaus Zürich. 1994 Mitbegründung der Musik- und Tanzgruppe Puszta Company, wo sie als Tänzerin und Choreographin tätig ist.

Neben vielen eigenen Produktionen choreographierte sie unter anderem für das Cathy Sharp Dance Ensemble Basel, das Choreo Dance Project Zürich, das Swing Space Ballett, für das Amar Quartett das Auftragswerk „Die vier Temperamente“ und im Rahmen des Neujahrs-Konzertes 2006 für das Theater Luzern. 2008 war sie im Schauspiel „Der Schneesturm“ im Cabaret Voltaire zu sehen, im selben Jahr schloss sie den Lehrgang für Musik-Theatersolisten der Theatergesellschaft Wil ab.

Unter dem Namen Ost Experiment erforschte sie zusammen mit Verena E. Weiss osteuropäische Folklore und recherchierte in Serbien und Bosnien und der Schweiz über Volkstänze und mögliche zeitgenössische Adaptionen. Die Auseinandersetzung mit historischen Volkstänzen und anderen Tanzstilen und deren neue Interpretation beschäftigt sie immer wieder von neuem.

2010 gründete sie das Ensemble u l t r a S c h a l l, mit dem sie diverse szenische und getanzte Konzerte auf die Bühne brachte. www.medugno.jimdo.com

Ilja Völlmy Kudrjajtsev Orgel und Cembalo geboren 1982 im heutigen St. Petersburg, Russland. Im Alter von sieben Jahren begann er Klavier zu spielen; zur Orgel kam er als 16-jähriger. Er studierte von 2001 bis 2006 am Petersburger Konservatorium als Organist und Pianist. Ab September 2006 absolvierte er an der Royal Academy of Music in London sein Nachdiplomstudium (Orgelklasse D. Titterington), ^[1]_[SEP] das er im Juni 2008 mit Auszeichnung abschloss.

Danach war er ein Jahr lang an der Royal Academy als Organ Fellow (Assistent) tätig. ^[1]_[SEP] Sein Repertoire umfasst viele verschiedene Stile und Epochen; sein Schwerpunkt liegt auf der Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhunderts. Regelmässige Auftritte in der Schweiz, Europa, Russland und Asien. Teilnahme an verschiedenen Internationalen Festivals, Auftritte als Solist mit Orchestern und Rundfunkaufnahmen in der Schweiz und Grossbritannien.

Im August 2011 erhielt er den 3. Preis des internationalen Orgelwettbewerbs von St.Maurice..

Seit September 2009 lebt Ilja Völlmy Kudrjajtsev in Liestal. Als Organist der Stadtkirche Liestal ist er regelmäßig an Gottesdiensten und in der Konzertreihe „Heures Mystiques“ (1-2 Freitage pro Monat) zu hören. Dazu arbeitet er bei verschiedenen Projekten mit, wie „Chants russes Duo“ (Orgel und Cello), Orgel , Schlagzeug und Saxophon, Orgel und Pantomime, Koproduktion

mit dem Ensemble „Ultraschall“ und Sängerin/Tänzerin Julia Medugno und ist als künstlerischer Leiter des „Orgelfestival Liestal“ tätig.

Alexej Wirth, Violine studierte an der Zürcher Hochschule der Künste und schloss 1999 am „Conservatorio di Musica Luigi Cherubini“ in Florenz mit dem Konzertdiplom ab. Er war Student von Sandor Zölyt, Zbignew Czapczynsky, Primo Novsak, sowie Beatrice Bianchi. Seither spielte er als Orchestermusiker in verschiedenen Orchestern in Italien und in der Schweiz, unter anderem in der Basel Sinfonietta.

Wichtig ist ihm die Musikerziehung von jungen Menschen.

Zusammen mit Julia Medugno gründete er das Ensemble **u l t r a S c h a l l** und realisiert damit in verschiedenen Formationen Konzerte und Projekte.

Annina Völlmy, Cello geboren 1981, aufgewachsen zunächst in Basel und Liestal. Ab 2001 Studium am Konservatorium St. Petersburg, Russland, in der Violoncelloklasse von Prof. A. Nikitin. 2006: Diplom mit Auszeichnung mit folgenden Qualifikationen: Konzert- und Orchesterdiplom, Kammermusikdiplom, Lehrdiplom.

Freischaffende Musikerin mit Schwerpunkt Kammer- und Kirchenmusik, geistliche Improvisation. Seit 2001 aktive Konzerttätigkeit in verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen, u.a. Klaviertrio, Cellotrio, Cello und Orgel, Cello und Klavier, Cello und Akkordeon.

Jonas Kägi, Tanz. Jonas ist ein vielseitiger Künstler. Er spielt seit der Kindheit Hackbrett, Schlagzeug und Banjo und hatte viele Konzerte. Später absolvierte er die Musicalausbildung und setzte seinen Weg auf vielen namhaften Bühnen der Welt fort, wie z.B. Bayerische Staatsoper, Seebühne Bregenz, Burgtheater, Theater an der Wien, u.a. Jonas Kägi ist als Sänger, Tänzer, Schauspieler, Pädagoge und Choreograf tätig. www.jonaskaegi.jimdo.com

Carmela Bonomi, Tanz arbeitet seit 2014 als freischaffende Tänzerin, Schauspielerin und Model vorwiegend im deutschsprachigen Raum Europas. Ihre Vielfältigkeit erarbeitete Sie erstmals in der MusicalFactory Luzern, seither entwickelt Sie sich in diverse Richtungen und ihre grosse Spannweite gilt definitiv als ihr Markenzeichen. www.carmelaacb.com

Nora Bjorneboe, Tanz



Finanzierung

Meine Güte	
Musikalische Leitung Jonas Iten	800
Administration Organisation Projektleitung	2000
Choreographie und Szenisches Konzept und Tanz	1500
3 Musik Proben 4 Musiker 1 Probe 2 Musiker	1400
Konzert Gage und Reisespesen Ilja Völlmy	700
Konzert Gage und Reisespesen Alexej Wirth	700
Konzert Gage und Reisespesen Anina Völlmy	700
Konzert Gage und Reisespesen Jonas Iten	700
Tanzproben	1200
Konzert und Tanz Gage mit Reisespesen Julia Medugno	700
Tanz Gage und Reisespesen Carmela Bonomi	700
Tanz Gage und Reisespesen Jonas Kägi	800
Tanz Gage und Reisespesen Nora Bjerneboe	500
Konzert Gage und Reisespesen Madeleine Niggli	500
Techniker	500
Technik Assistenz Andi Esenwein	300
Anderes	
Versicherungen	120
Noten	100
KLeider	50
Video	600
Lichttechnik	800
Speicherkarten, Video Technik	60
Tanzstudio	120
Post	20
Reise Spesen	
Transportspesen Licht	300
Transporter Requisiten Bus Alexej	300
Unvorhergesehenes	500
Werbung	
Lokale Werbeinitaitive	100
Website und Sozialemedien	50
Total	16820

Einnahmen	
Kappel	3000
Eigenleistung Ultraschall – Fix Ausgleich aus Vereinskasse	820
Anette Ringier - Corymbo Stiftung -	4000
Jürg MüllerStiftung	3000
Hamasil	3000
Parrotia	3000
Weitere Stiftungen in Abklärung	
Total	16820

Verein **Ensemble u l t r a S c h a l l**

Vertreten durch Julia Medugno,
Zehntenhausstrasse 66, 8046 Zürich
Julia.medugno@gmx.net
+41-43-321 83 10 / +41-79-377 44 58

Zürcher Kantonalbank 8010 Zürich
Verein Ensemble u l t r a S c h a l l
CH 03 0070 0110 0032 92349



Hintergrund Gedanken zu „Meine Güte!“

Wir wollen viel haben; wir wollen mehr und wir wollen es sofort haben. Leistung und Ziele wollen erreicht werden, das braucht unser Ego. Wir wollen zum Beispiel gerne brillieren oder von mir aus auch negativ auffallen um nicht ungesehen zu bleiben. Oder dann suchen wir Glück, Seligkeit und innere Erfüllung in angenehmen Erlebnissen und Abenteuern, manchmal sogar in unseren "selbstlosen" Diensten.

Und aller Anstrengung zum Trotz bleiben wir voller Sehnsucht.

Aus: „Von der Bedeutung des Sehnsucht“ von Wilhelm Schmied

Die Sehnsucht des Menschen hat uns seit jeher in Bewegung (Motos) gebracht, uns motiviert und zu wunderbaren Entwicklungen inspiriert und von künstlerischem Ausdruck aller Gattungen bis zu wissenschaftlichen Höchstleistungen die bis heute Bemerkenswertes entstehen lassen. Sehnsucht oder die „Krankheit des schmerzlichen Verlangens“ ist ein inniges Verlangen nach einer Person, einer Sache, einem Zustand oder einer Zeitspanne, die/den man liebt oder begehrt. Sie ist mit dem schmerzhaften Gefühl verbunden, den Gegenstand der Sehnsucht nicht erreichen zu können.

-Wie die Melancholie und die Liebe, sucht auch die Sehnsucht über die Enge der Wirklichkeit und Endlichkeit hinaus zu gelangen. Sehnsucht, Melancholie und Liebe sind immer nur ein anderes Wort für das Verlangen nach Gott.

-Die Christliche Theologie hat daher nicht die Sehnsucht sondern die ruhigere Hoffnung den Kardinalstugenden: Glaube, Liebe beigelegt.

-Mit den Anfängen der westlichen Moderne im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert haben die Romantiker vieler Länder die Sehnsucht zu ihrem Programm gemacht. Ihre Intensivierung der Sehnsucht verstanden sie als eine Kritik an die Moderne, aber sie trugen damit selbst wesentlich zum Prozess der Modernisierung bei.

-Die Sehnsucht wird zum Inbegriff der Freiheit des Menschen nichts mehr so belassen zu müssen, wie es ist, vielmehr alles in Bewegung setzen zu können und das treibt die modernen Wissenschaft, Technik, Politik und Wirtschaft an. Die Wissenschaft wird angestachelt von der Sehnsucht, sämtliche Zusammenhänge erkennend zu durchdringen. Mit Hilfe des gewonnen Wissens lassen sich Techniken bauen, die der Sehnsucht vieler Menschen nach Überwindung natürlicher Grenzen Genüge tun, etwa mit Autos und Flugzeugen, die eine grenzenlose Bewegung ermöglichen, auch mit Raketen, deren eigentlicher Brennstoff die Sehnsucht ist, sogar die Grenzen des Planenden noch hinter sich zu lassen. In der Politik sollen endlose Reformen und Revolutionen die ersehnte "beste aller Welten" herstellen. Während die Wirtschaft immer neue Produkte offeriert, an denen sich die Sehnsucht der Konsumenten entzünden kann.

Jede Mässigung der Sehnsucht mäßigt auch die Moderne, die auf die Absolutheit der Sehnsucht gesetzt hat. Zitat Ende.

